

## Vollsperrung des Tages

### Durchfahrt gesperrt in Oberberken

Wie die Stadt Schorndorf mitteilt, ist in den Osterferien von Dienstag, 3. April, bis Sonntag, 8. April, die Ortsdurchfahrt Oberberken voll gesperrt. Auch der Busverkehr entfällt in diesem Zeitraum.

Wie im Dezember bereits angekündigt und von uns berichtet, kam es bei der Sanierung der Ortsdurchfahrt zu Verzögerungen. Nach einer mehrmonatigen Winterpause wird nun der letzte Abschnitt der Sanierung fertiggestellt. Deshalb wird die Straße ab Dienstag 3. April, 6 Uhr, voll gesperrt sein. Eine Durchfahrt durch Oberberken in Richtung Unterberken/Göppingen ab der Schurwaldschule ist in dem oben genannten Zeitraum nicht möglich.

Unterberken sowie die Wohngebiete Asperfeld und Geißhecken sind von Schorndorf aus in dieser Zeit nur über Holzhausen zu erreichen. Die überörtliche Umleitung wird wie im vergangenen Jahr wieder eingerichtet.

Im Bereich zwischen dem Kindergarten (an der Schurwaldhalle) und der Ortstafel Richtung Unterberken wird der Belag abgefräst. Nach Ausbesserungs- und Anpassungsarbeiten wird der finale Asphaltdeckenbeton abschließend zwischen der bestehenden Lichtsignalanlage und dem Ortsschild Richtung Unterberken hergestellt. Während der 24-stündigen Auskühlzeit der Asphaltdeckschicht darf diese nicht befahren werden.

In der genannten Woche steht die Leerung der Biotonne an. Die Abfallwirtschaft Rems-Murr teilt mit, dass sie den Biomüll in der Woche zuvor, am Donnerstag, 29. März, sowie in der Woche nach der Sperrung, am Freitag, 13. April, abholen werde – und zwar gemeinsam mit dem Restmüll. Daher fährt lediglich das Restmüllfahrzeug an den beiden genannten Terminen.

## Rat behandelt den Lärmaktionsplan

### Schorndorf.

Eine Bürgerfragestunde steht am Donnerstag, 22. März, am Anfang der Sitzung des Schorndorfer Gemeinderats. Sie beginnt um 18 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses.

Auf der Tagesordnung stehen wichtige Themen. Unter anderem geht es um die Einführung einer erweiterten Kernzeitbetreuung an der Otfried-Preußler-Grundschule Miedelsbach und die Einführung des zusätzlichen Profilschwerpunkts Informatik, Mathematik, Physik (IMP) am Burg-Gymnasium. Festgelegt werden soll die Zügigkeit an der Gemeinschaftsschule Rainbrunn und an der Gottlieb-Daimler-Realschule. Auch die SchoWo in diesem und im nächsten Jahr ist ein Thema (Zuschuss zur Jubiläumsveranstaltung 2019, Übernahme von Kosten für die Ausgleichsmaßnahmen in den Jahren 2018 und 2019, Alternativangebot für Jugendliche für die Jahre 2018 und 2019). Es gibt einen Bericht zum Zentrum für internationale Begegnungen und zum Integrationsfonds sowie um Kunst am Bau. Ein weiterer Punkt ist der Lärmaktionsplan. Außerdem muss sich der Schorndorfer Gemeinderat mit Bebauungsplan und Satzung über örtliche Bauvorschriften „Weiler Ortskern“ und „Beutersberg“ – Carl-Zeiss-Straße im beschleunigten Verfahren beschäftigen. Es geht um den Aufstellungsbeschluss und die Zustimmung zur Planung.

## Reichsparen und Vorsorge für Clevere

### Schorndorf.

Um verschiedene Anlagemöglichkeiten und deren Chancen und Risiken geht es bei einem Vortrag am Mittwochabend, 21. März, in der Schorndorfer Volkshochschule. Karl Jaus, Wirtschaftsingenieur und ehrenamtlicher Schuldnerberater wird die „magische Raute der Vermögensanlage“ erläutern, um daraus die Eignung verschiedener Anlageprodukte für Sie zu prüfen.

Sowohl Finanzprodukte als auch Versicherungsprodukte werden kritisch hinterleuchtet. Stolpersteine auf dem Weg zum Reichtum werden ebenfalls kurz angesprochen. Geheimtipps zu Finanzanlagen? Welche Renditen sind heute noch erzielbar? Wie ist damit ein Vermögensaufbau möglich? Wann ist man reich? Welchen Einfluss hat die Zeit auf verschiedene Anlagen?

Schon mit 25 Euro pro Monat können sie solide reich werden, verspricht die VHS in der Ankündigung. Der Referent wolle die Teilnehmer mit Erkenntnissen in die Lage versetzen die für Sie richtigen, fundierten Entscheidungen im Zusammenhang mit Ihren Sparanlagen und Ihrer Altersvorsorge zu treffen. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im Raum 03 der Schorndorfer VHS, Augustenstraße 4. Der Eintritt an der Abendkasse beträgt 6,50 Euro.

# Volljährig und auf sich allein gestellt?

Ein neues Projekt des Kreisdiakonieverbands soll junge Erwachsene mit Flüchtlingshintergrund unterstützen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
VLORA KLEEB

### Schorndorf.

Bei der Auftaktveranstaltung zu „MHUV-life“ im Alten Rathaus gab der Förderkreis des Kreisdiakonieverbands Rems-Murr einen Überblick über sein neues Projekt. Im Fokus ist die Unterstützung von Flüchtlingen, die als unbegleitete Minderjährige nach Deutschland kamen und nun als junge Erwachsene weiter begleitet werden sollen. Auf dem Programm standen die Erfahrungsberichte von zwei Flüchtlingen, arabische Musik und ein syrisches Buffet.

„Integration mutig zu gestalten, heißt nicht Probleme zu verschweigen“, merkt Annet Scherz-Dollmann, die Vorsitzende des Förderkreises, bei der Auftaktveranstaltung zu einem neuen Förderprojekt des Kreisdiakonieverbands an. Bei dem Projekt „MHUV-life“ (Mit Herz und Verstand Leben bewegen) geht es darum, junge Flüchtlinge aufzufangen, die als Minderjährige nach Deutschland kommen und, sobald sie volljährig werden, aus ihrer engmaschigen Betreuung herausfallen. Viele junge Menschen, die die deutsche Sprache noch nicht sicher beherrschen und noch keine Arbeitsperspektive haben, sind dann schnell überfordert und gefährdet, auf die schiefe Bahn zu geraten.

Genau hier will das neue Projekt ansetzen. Auch auf die Vorkommnisse bei der SchoWo letztes Jahr kam Scherz-Dollmann in diesem Zusammenhang zu sprechen. Obwohl die Presse damals maßlos übertrieben habe, gebe es ganz klar Jugendliche, die, sobald sie volljährig sind, aus den Unterstützungsstrukturen herausfallen. Es sei eine große Herausforderung, diese jungen Erwachsenen aufzufangen. Man müsse das Vakuum der fehlenden Betreuung füllen, damit sich keine problematischen Subkulturen bilden können.

Gelingen könne dies zum Beispiel durch den Aufbau eines besseren Selbstwertgefühls und Sportangebote. Ziel des Projekts ist eine gelungene Integration in den Bereichen Bildung, Arbeit und Wohnen. Besonders wichtig ist es Scherz-Dollmann, zu betonen, dass dies nicht nur dem Wohl der Flüchtlinge, sondern dem Wohl der Gesellschaft allgemein dient. Die Erfahrungen, die sie bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit gesammelt hat, möchte sie „keinen Tag missen“. Gerade diese Begegnungen haben ihr gezeigt: „Wir leben in Deutschland auf einer Insel der Glückseligkeit“.

Auch Oberbürgermeister Klopfer war bei der Veranstaltung für ein Grußwort zugegen. Er betonte die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem Kreisdiakonieverband und dankte den Ehrenamtlichen für ihre Ausdauer. „Schorndorf hat sich in diesem Bereich schon immer viel engagiert“, denkt er zurück. Am Anfang habe es teilweise sehr anstrengende Diskussionen gegeben, aber die Schorndorfer und Schorndorferinnen



Bedankt sich für die gute Zusammenarbeit: OB Klopfer fand in seinem vollen Terminkalender Zeit für ein Grußwort.

Bild: Palmizi

hätten sich um eine Willkommenskultur bemüht.

Es sei eine mühsame Aufgabe gewesen von diesen Anfängen auf eine richtige Integration hinzuarbeiten. Auch in Schorndorf verlaufe nicht alles problemlos: Schon vor der Diskussion um die Essener Tafel sei in der Sprechstunde des Oberbürgermeisters eine ältere Dame gewesen, die ihm erzählt habe, sie gehe aufgrund der jungen Migranten dort nicht mehr zur Tafel.

Man müsse in der Politik auch sensible Themen ansprechen. Auch er verwies auf die SchoWo und die übertriebene Berichterstattung der nationalen und internationalen Presse. Die Stadt wolle hier nicht noch einmal im Mittelpunkt stehen. Aber trotzdem: „Wir sind eine internationale Gesellschaft und wollen das auch bleiben.“

### OB Klopfer sagt dem Projekt die Unterstützung der Stadt zu

„Wir sind auf diese jungen Menschen angewiesen“, meint Klopfer weiterhin. Überall seien Stellen unbesetzt. Es brauche dringend solche Projekte, wie das des Förderkreises. Deshalb sagt er dann auch direkt die Unterstützung der Stadt zu. Gerhard Rall, Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands, dankt Klopfer besonders, weil er „die Integration in Schorndorf zur Chancesache gemacht hat“. Obwohl es natürlich im-

mer noch schwierige Themen gebe, sei die Integration in Schorndorf unter anderem deshalb so gut gelungen.

Auch Flüchtlinge selbst kamen während der Veranstaltung zu Wort. Zwei junge Männer, die als unbegleitete Jugendliche nach Deutschland kamen, berichteten von ihren Erfahrungen. Die Sprache sei natürlich am Anfang ein großes Problem gewesen. Einer von ihnen musste ein Jahr auf den Platz in einem Sprachkurs warten. Überhaupt haben besonders die teils sehr langen Wartezeiten an den beiden gezeiht: Der Asylantrag war mit vielen Schwierigkeiten verbunden, einen Vormund zu beantragen, hat gedauert, Schulplätze waren nicht direkt verfügbar. Oft konnten sie nichts tun, außer abzuwarten. Geschätzt haben sie dabei aber besonders die Hilfe der Sozialarbeiterinnen.

Einer der jungen Männer ist jetzt volljährig. Er geht in Schorndorf zur Schule und wohnt in Berglen. Eine Wohnung zu finden sei schwierig gewesen. In der jetzigen Unterkunft fehle es an vielem Notwendigem. Beide sind sich aber einig, dass ihre Lage jetzt besser ist als bei ihrer Ankunft in Deutschland: Damals teilten sie sich zu fünf ein Zimmer. Eine besondere Herausforderung sei auch die Kontaktaufnahme mit Jugendlichen in ihrem Alter gewesen.

Es ging bei der Auftaktveranstaltung aber nicht nur um die Erfahrungen und Probleme der Jugendlichen, sondern auch

um den kulturellen Austausch. Für ein syrisches Buffet mit Köstlichkeiten wie gefüllten Weinblättern und Falafel sorgten zwei Syrerinnen, die sich, so Scherz-Dollmann, „freuen, dass sie helfen können und nicht immer nur als Bittsteller auftreten müssen“. Zudem waren Mitglieder des Vereins Zuflucht Kultur präsent, die den Abend mit arabischer Musik umrahmten.

### Info

Wer das Projekt unterstützen will, kann das über das Spendenkonto des Förderkreises tun: IBAN: DE43 6025 0010 0000 2250 05, Stichwort: Förderkreisprojekt 2018/2019

## Zuflucht Kultur

■ Der Verein „Zuflucht Kultur“ engagiert sich für **Frieden und Völkerverständigung durch Kultur** und will Mut für das transkulturelle Miteinander machen.

■ Am Samstag, 28. April, und Sonntag, 29. April, sowie an einigen Terminen im Mai führt der Verein die **transkulturelle Oper „Orfeo“** im Freien Musikzentrum Feuerbach auf.

## Tag der offenen Tür im Max-Planck-Gymnasium

Viele Besucher nutzten die Chance, hinter die Kulissen der Schule zu blicken und sich zu informieren

### Schorndorf.

Großer Andrang herrschte beim Tag der offenen Tür des Max-Planck-Gymnasiums. Von 16 bis 18 Uhr konnten sich die Grundschülerinnen und Grundschüler der vierten Klassen, die im folgenden Schuljahr auf eine weiterführende Schule wechseln, und deren Eltern über das Gymnasium informieren und einen Nachmittag lang die Schule erkunden.

Schwungvoll eröffnete die Mini Big Band unter der Leitung von Frank Kroll die Veranstaltung, und der neue Schulleiter Markus Wasserfall hieß die zahlreichen Gäste willkommen.

Neben Informationen gab es im gesamten Schulhaus zahlreiche Darbietungen der Schülerinnen und Schüler sowie vielseitige Präsentationen und Mitmachaktionen der Fachschaften. Weit oben auf der Beliebtheitsliste der zukünftigen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler rangierten die Expe-

rimente in der Physik und Chemie sowie der Parcours der Fachschaft Sport. Unter dem Motto „Bücher, Bälle und noch mehr“ wurde das Ganztagesangebot des Gymnasiums präsentiert und eine Ausstellung widmete sich der Arbeit der Musikfachschaft der Schule.

Im Foyer gab es einen Infostand zum Musikzug. Begeistert zeigten sich die Gäste vom Auftritt der Midi Big Band unter der Leitung von Martin Drechsler, den Theateraufführungen der Fünftklässler/innen und vom Finale des Prof. Higgins Prize, eines Vorlesewettbewerbs im Fach Englisch für die Jungen und Mädchen der Klassenstufe 5.

Am meisten beeindruckte die kleinen und großen Besucher jedoch das Engagement der Unter-, Mittel- und Oberstufenschülerinnen und -schüler sowie des Lehrerkollegiums und die fleißige Mitarbeit vieler Eltern.



Experimentiert werden durfte auch beim Tag der offenen Tür des MPG.

Bild: Privat

## Leserbrief

### Jäger macht sozialen Stress

Betr.: Wildschweinpöbel in Schorndorf  
In der Veranstaltung ging es nur um Jagdliches und Kommunalpolitik. Im Fachvortrag hat Herr Toralf Bauch die aktuelle Situation bei Wildschweinen kompetent ausgeführt. Kurz: Jagdliche Erhebungen zeigen, dass die Populationen in BW rasend zunehmen. Zu meiner Frage nach den Leitbächen erklärte er: Das Sozialgefüge ist hoch flexibel und labil. Bei sozialem Stress, z. B. Nahrungsproblemen, teilen sich die Rotten in kleinere Gruppen mit neuen Leitbächen. Sozialen Stress macht auch der Jäger, wenn er – wie Bauch fordert – alle Al-

tersgruppen bejagt. Werden Leittiere geschossen, so bilden sich (das bestätigt der Referent) neue, kleinere Rotten. Das Interessante ist nun, dass eine intakte Sozialstruktur – so flexibel sie ist – auch geburtenregulierend wirkt. Kleine, gestörte Rotten gehen wieder massiv in die Vermehrung. So ist es durchaus möglich, dass Jäger, vermeintlich reduzierend, das Wachstum der Population beschleunigen. Also, wenn schon jagen, dann bitte nur Frischlinge und Überläufer und keinesfalls „alle Altersklassen“. Übrigens schmecken junge Tiere auch deutlich besser als alte.

Der Referent fordert einen Paradigmenwechsel in der Wildschweinjagd. Er führte

aus, dass das Wachstum der Wildschweinpopulationen zwar gebremst, aber nicht gestoppt werden kann. Jagd in unseren Wäldern ohne Raubtiere ist m. E. sinnvoll. Die Organisation von Jagden ist wichtig, aber nicht entscheidend. Bei der Bejagung sollte vielmehr auf Populationsdynamik und Verhaltenskunde Wert gelegt werden.

Jäger berichten: Kommt der Jäger mit seinem Auto, sind alle Schweine weg und beim Forstwart bleiben sie ungestört. Bei Drückjagden verstecken sie sich im Gebüsch und machen sich unsichtbar. Jagd auf so intelligente Tiere ist wirklich schwer!

Dr. Eberhard Bolay,  
Schorndorf

## Kompakt

### Mitgliederversammlung der Schorndorfer Weiber

#### Schorndorf.

Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft Schorndorfer Weiber findet am kommenden Dienstag, 27. März, statt. Sie beginnt um 19 Uhr in der Awo-Begegnungsstätte in der Augustenstraße 4. Gewählt wird der gesamte Vorstand. Außerdem gibt es Ehrungen. Anträge zur Tagesordnung sind schriftlich bis spätestens kommenden Sonntag, 25. März, an die Erste Vorsitzende Christel Riedel zu richten.